



Foto (© privat): MST-BR277

Tagung am Max-Weber-Kolleg

Protest und die Transformation von Selbstverhältnissen. Erziehungswissenschaftliche und soziologische Perspektiven

organisiert durch den Arbeitskreis „Bildung und Soziale Bewegung(en)“ und das Projekt „Die lokale Politisierung globaler Normen“, in Zusammenarbeit mit den Universitäten Marburg, Gießen und Hildesheim

21. - 23. April 2016

Ort: Kleine Synagoge | An der Stadtmünze 4, Erfurt

Protestbewegungen verändern Individuen, indem sie deren Selbstverhältnisse und Weltverständnisse aufbauen oder transformieren, und sind so ursächlich an einschneidenden Prozessen kulturellen Wandels beteiligt. Das gilt für veränderte Muster alltäglicher Lebensführung, aber auch für den politischen Erfolg neuer Normen (der ja nur eintreten kann, wenn die jeweilige Norm manchen Beteiligten unmittelbar plausibel erscheint – und nicht nur als ein äußerer Zwang, dem sie folgen müssen, solange jemand zuschaut) wie auch für das Selbstverständlichwerden anderer Handlungsmöglichkeiten.

Die gängigen Konzepte der Protestforschung thematisieren diese Wirkung von Protest auf Individuen in Bewegungen kaum (obwohl sie für die Stabilisierung, Expansion und Destabilisierung von Protestbewegungen eine erhebliche Rolle spielen kann). Über diese Beschränkungen hinaus weist das in den letzten Jahren angestiegene erziehungswissenschaftliche Interesse für Protest – mit einer alternativen ‚bildungstheoretischen‘ Perspektive, die diesen Wandel von Selbstverhältnissen und Weltverständnissen in den Vordergrund rückt sowie Lernprozesse, Sozialisation oder biographische Verläufe problematisiert und einen Zugang über qualitative Methoden nahelegt. Die Arbeitstagung soll diese Forschungsrichtung mit anderen sozialwissenschaftlichen Ansätzen ins Gespräch bringen, um – ausgehend von einer solchen Mikroperspektive – neue Fragen zu stellen, die in der gängigen Protestforschung nur marginal berücksichtigt werden: Wie konstituieren Protestbewegungen Binnenräume und bringen Situationen hervor, die Selbstverhältnisse verändern? Wie verlaufen Politisierungsprozesse auf der individuellen Ebene? Wie wirken sich die im Protest gemachten Erfahrungen der Teilnehmer in anderen Handlungskontexten aus?

Organisation: Dr. Benjamin Bunk | Max-Weber-Kolleg (benjamin.bunk@uni-erfurt.de) und PD Dr. Andreas Pettenkofer | Max-Weber-Kolleg (andreas.pettenkofer@uni-erfurt.de)

Vortragende: Benjamin Bunk (Erfurt), Andreas Pettenkofer (Darmstadt/Erfurt), Michael Corsten (Hildesheim), Christine Wiezorek (Gießen), Susanne Maurer (Marburg), Hella Dietz (Göttingen), Jan-Henrik Friedrichs (Hildesheim), Matthias Mader (Berlin), Ingrid Miethe (Gießen), Antje Linkenbach-Fuchs (Erfurt), Sarah Thomsen (Hamburg), Alexander Leistner (Halle), Hartmut Rosa (Erfurt/Jena)